



Abend-

Zeitung.

310.

Freitag, am 27. December 1833.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.  
Verantw. Redacteur: C. G. Eb. Winkler (Eb. Dell.)

### Fahrt von Lausanne nach Sion, im Juni 1833.

Von Karoline von Woltmann.

Der Weg längs den Ufern des Genfer Sees führt zwischen Mauern von Weinbergen dahin. Ueber diese Mauern streift der Blick rechts hinan auf unendliche Weingefilde; links wieder auf den See. Der Wein in Blüthe, seinen Neseadufst hinhauchend über Straße und See bis zur Betäubung. Kein Baum, der ihn beschattet. Mauerzüge laufen hindurch zwischen den Reben, die flacheren Höhen sind damit überdeckt, an den höheren steigen sie auf bis zu Wald und Fels. Hoch die Sonne. Jedwedes breite Blatt will ihr Spiegel seyn — dient ihr zum Spiegel, lichtgrün flammend, durchleuchtet von ihr. Epheu über dem Gemäuer an der Straße. Die Eidechse sonnt sich auf demselben, schlüpft hier und da und dort eilig in Mauerpalten, vom Geräusche des vorüberrollenden Wagens erschreckt.

Der See, blauspiegelnd, lind wallend, überhaucht vom eigenen Dufte, nebelblau mit milchweißen Streifen, welche sich von seinem Spiegel lösen, aufsteigen, über demselben schweben, langsam gegen das hohe, bewaldete, jenseitige Felsenufer hinanziehen und an diesem immer höher in dünnen Wolkenstreifen dahinwehen.

Wo der Kalkanwurf an den Mauern, zwischen denen wir dahinfahren, alt schien (eine dieser Mauern trug die Jahrzahl 1748), hatte er sich an der südlichen, dem See zugekehrten Seite, vom steten Anhauch des letzteren in eine Art von Gestein verwandelt, welches an einigen Stellen Aehnlichkeit mit Kalksinter, an anderen mit dem kieseligen Ueberzuge besaß, der die Steine an der Pfalz im Rheine überzieht, die vom Wasser abwechselnd bespült und verlassen werden und den ich sonst an mehreren Orten bemerkt.

Ein Schiff mit vielen Menschen, welche größtentheils in demselben standen, mit aufgespannten, schlaff geschwellten Segeln kam langsam über den See gegen den Strand, als wir Lutry naheten. Ein ernster Gesang scholl von dem Schiffe; die Menschen in demselben waren größtentheils dunkel gekleidet; von fern sah es aus wie schwarz, als ob es einen Leichenzug übersehe. Es legte an, der Gesang schwieg; die Schiffenden zerstreuten sich am Lande mit munterem Getümmel; nichts Trauriges war zwischen denselben. Was sie gesungen, mußte ein Morgenlied gewesen seyn. — Meine Seele war wieder frei für die heiteren Eindrücke des Umgebenden.

Lutry ist uralte, von der Zeit wenig verändert. Blickt man in die Häuser, glaubt man sich im funfzehnten Jahrhundert. Das enge Steinspörtchen, welches in die dunklen, sich tief hinabstreckenden Eingänge führt, hat als Verzierung am Schlusssteine seines Spitzbogens öfter eine Traube aus Stein gehauen.